

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**  
Einzelnummer 10 **3**  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitete Setzung im O.A.-Bezirk Nagold  
Gesetzliche Druck- u. Verlag von G. W. Salzer (Karl Salzer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**  
Reklame-Zeile 45 **3**, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreffes. — Postcheckkonto Stuttgart 6113

Nr. 176

Gegründet 1827

Montag, den 1. August 1927

Sechshundert Nr. 20

101. Jahrgang

### Schutz der Familie

Welchen Segen die Familie als Urzelle deutscher Kultur über Land und Volk gebracht hat, darüber braucht man wohl nicht viele Worte zu machen. Wenn Deutschland sich immer wieder von zerschmetternden Schlägen erholt, Dreißigjähriger Krieg, Fremdherrschaft, Zerrissenheit bis ins Mark, und hunderterteilte sonstige Unbill erlitt, dann geschah ihm dies geschichtliche Wunder um seiner Familie willen. Ihrem besonderen Geist, ihrer Erziehung, und Lebensart verdanken wir die innere Festigkeit und Fähigkeit unserer großen Männer. Mag im deutschen Familienleben manchmal die Stellung der Frau gerechten und verständigen Ansprüchen nicht immer genügt haben — im Grund stimmen wir doch unseren Dichtern zu, wenn sie das glückliche deutsche Familienleben der Vergangenheit preisen.

Indessen, was sich schon vorm Weltkrieg vorbereitete, in nebelhaften Umrisen, aus geistigen und mehr noch wirtschaftlichen Ursprüngen emporhob, das nimmt nun feste Gestalt an, wie unter Zwang. Der Mann verliert an seiner leitenden Stellung. Heute steht das Weib im Beruf, und was früher so ziemlich ihre einzige Aufgabe war, die Instandhaltung der Häuslichkeit, das besorgen Hunderttausende jetzt nebenbei. Es geht, wie nun mal die Dinge liegen, nicht mehr an, die Mädchen auf die Ehe als ihre eigentliche Aufgabe zu verweisen. Eine Familie zu gründen und Frau und Kinder durch seine Tätigkeit allein zu ernähren, fällt augenblicklich dem Mann schwer. Er hat also, wenn er sich mit Heiratsgedanken trägt, im allgemeinen nichts mehr dagegen einzuwenden, daß die Ehefrau durch eigenen Erwerb zu den gemeinsamen Kosten beiträgt, und er kann ihr unter diesen Umständen nicht mehr verweigern, was die strengen Hausväter der Vergangenheit für Uebergriff und unweibliche Keckheit zurückgewiesen hätten. Die Frau spricht nun über die Verwaltung und Berausgabe des verdienten Geldes gut wie der Mann mit. Ein glückliches Familienleben kann sich auch unter diesen Verhältnissen gestalten, wenn Hochachtung vor fraulichen Berufsleistungen allgemein wird und auch in der Ehe ihren Niederschlag findet, wenn beide Gatten ihre Arbeit gegenseitig respektieren.

Vom sittlichen und auch vom eugeneitischen Standpunkt aus ist dabei wichtig, daß die heutige unabhängige Frau leichter als früher dem Mann ihrer Neigung folgen kann. Sie braucht sich nicht aus Angst um ihre Zukunft irgend einem Menschen an den Hals zu werfen, der ihrem Herzen und ihrem Geist nichts zu sagen hat, und das schafft uns edlere Beziehungen der Geschlechter, erleichtert den Neuaufbau von Ehe und Familie. Aber, wohlgemerkt, alle diese Vorzüge und Zukunftsaussichten gelten nur für jene, die sich leisten können. Für jene Fälle, wo sich Mann und Frau mit verdoppeltem Erfolg eine wirtschaftliche Grundlage zu schaffen vermögen. Ganz wesentlich anders sieht es bei den breiten Schichten aus. Hier waltet dringende Gefahr, daß durch die Erwerbsarbeit der Frau das Familienleben zu flüchten, und nicht nur das alte, sondern auch das in der Bildung begriffene neue. Um einen Haushalt mit mehreren Kindern ordentlich zu führen, bedarf es vieler Arbeitsstunden täglich. Die aus der Fabrik oder dem Bureau müde heimkehrende Frau kann die unbedingt nötige Zeit für den Haushalt nur dann aufbringen, wenn sie sich vollends abradert und krank macht. Einer doppelten Belastung ist auf die Dauer kein Mensch gewachsen. Als notwendige Folge tritt also der Rückgang des Hauswesens, die Vernachlässigung der Kinder, die mangelnde Sorgfalt bei der Instandhaltung der Kleider, Wäsche usw. ein. Statt richtiger, mit Liebe und Lust hergestellter Mahlzeiten steht der immer mühsamer werdende Mann sich auf sogenanntes Schnellfutter angewiesen. Hinzu kommt, daß eine tagsüber hart arbeitende Frau auch beim besten Willen dem Mann die Häuslichkeit auch sonst nicht so gemütlich machen kann, wie er's doch nun einmal verlangt.

Dem Tüchtigen freie Bahn, auch der tüchtigen Frau. Ihre berufliche Leistungsfähigkeit muß der Allgemeinheit zugute kommen können. Aber Hand aufs Herz — wie viele von den in Berufen tätigen Frauen stehen mit Freude und inniger Befriedigung darin? Wie viele würden, wenn sich ihnen nur von fern die Möglichkeit böte, nicht vielmehr mit tausend Freuden auf die Arbeit in Fabriken, Läden und Schreibstuben verzichten? Wie viele Ehefrauen erliegen doch dem auf ihnen von zwei Seiten her lassenden Druck! Der Frauenkörper ist den ihm zugemuteten, ungebührlichen Anforderungen in der Regel nicht gewachsen, wird vor der Zeit verbraucht und hat dann eigentlich nur noch Interesse für die Ärzte. Schon beschäftigten einige Industrien, z. B. die Textilindustrie, mehr Frauen als Männer. Sachsen zählt bereits 65 Prozent aller verheirateten Frauen als industriell tätig. Hinichtlich der schweren Schädigungen, die übertriebene Heimarbeit verursacht, müßte die Warnerstimme noch besonders laut erhoben werden. Die Verantwortlichen haben allen Grund, Acht zu geben. Eins von den materiellen Mitteln, die helfen können, ist: Frauen- und Kinderzulage müssen ausreichende Höhe erlangen, und die Elternschaftsversicherung, die Unterstützung der Kinderreichen, muß ernsthaft in Angriff genommen werden. So hoch sich die Ausgaben dafür immer belaufen mögen, sie verschwinden vor den Unsummen, die wir durch Vernachlässigung und Entwertung der Familie erleiden. Kein Volkswirt von heute wird die durch diesen Raubbau verloren gehenden Beiträge berechnen, aber die Zukunft wird sie uns ankreiden. Damit wir ihrer harten Anklage entgehen, bleibt uns nur übrig, reich und arm, jeden auf seine Art, zur Förderung

### Die evangelische Elternschaft für den Reichsschulgesetzentwurf

Berlin, 31. Juli. Der Beirat des Evangelischen Reichselternbunds hat in einer Sitzung unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Kadtko-Berlin einstimmig folgende Kundgebung beschlossen:

„Der Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde (Reichselternbund), welcher Mitglieder der verschiedensten politischen Parteien in sich schließt, begrüßt die endlich erfolgte Vorlage und die sofortige Veröffentlichung des Reichsschulgesetzentwurfs. Der Entwurf gewährleistet die organische Weiterentwicklung unseres Schulwesens auf Grund der Gewissensfreiheit und des Elternrechts unter unbedingtem Festhalten an der staatlichen Schulhoheit. Eine reichsgesetzliche Regelung des deutschen Schulwesens ist bei unseren kulturellen Verhältnissen heute nur auf dieser Grundlage erreichbar. Wir erwarten, daß der Entwurf sachlich geprüft wird und daß die Volksovertretung unverzüglich das Werk der Reichsschulgesetzgebung unter Berücksichtigung der Wünsche der christlichen Elternschaft zur Vollendung bringt.“

Der Reichselternbund ist seit seinem Bestehen für die evangelische Schule als die eigentliche Erziehungsschule eingetreten. Er fordert für diese Schule volle Entfaltungsfreiheit. Unsere Mitglieder im ganzen Reich aber rufen wir auf, jetzt mit allem Nachdruck für die Lösung der Schulfrage auf dieser Linie tätig zu sein, damit endlich der Unsicherheit im deutschen Schulwesen ein Ende bereitet wird.“

In der Sitzung waren alle 18 Landes- und Provinzialverbände vertreten.

Vorstandssitzung des Reichsverbands der deutschen Industrie Königsberg, 31. Juli. Hier fand eine Vorstandssitzung des Reichsverbands der deutschen Industrie statt. Der Be-

richt des Oberregierungsrats Adamek wies darauf hin, daß die Gesamtausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden in den letzten Jahren fortwährend gestiegen und daß sie in Kürze weit über 13 Milliarden Mark betragen werden gegen 4,3 Milliarden im Jahr 1913. Die sozialen Lasten machen heute 4,7 Milliarden aus gegen 1,4 Milliarden vor dem Krieg. So könne es nicht weitergehen. Die sozialpolitische Gesetzgebung müsse eingeschränkt werden. Staatliche Aufgaben sollen in der Mittel- und Lokalinstanz zusammengefaßt, die Verwaltungsbezirke besser abgegrenzt und eine Reihe von Staatsaufgaben auf untergeordnete Instanzen und die Selbstverwaltungskörper übertragen werden. Neue Reichsbehörden sollen nur geschaffen werden, wo entsprechende Landesbehörden abgebaut werden. Der Nachdruck sei auf den Abbau staatlicher Aufgaben zu legen. Geheimrat Kasl führte aus, die Aenderung der Weimarer Verfassung sei eine nun allgemein anerkannte Notwendigkeit, vorangehen müsse aber eine Aenderung des unhaltbar gewordenen Finanz- und Steuerwesens durch Reichsrahmengesetze, der Verwaltung und des Finanzausgleichs. Der gegenwärtige Vorschlaganspruch der preussischen Regierung sei unbedingt abzulehnen, denn er würde nur zur Verstärkung Süddeutschlands vom Reich führen. Vertreter Ostpreußens betonten die ungeheure schwierige Lage dieses Landes, das man nicht nur durch den politischen „Korridor“ vom Reich, sondern auch durch die Schaffung der sogenannten Randstaaten vom Verkehr mit Rußland abgeschlossen habe. Trotzdem und trotz der Vernachlässigung durch die preussische Regierung habe Ostpreußen, und besonders die Landwirtschaft durch Selbsthilfe viel geleistet.

### Das Märchen von der Abrüstung

London, 31. Juli. Die in Genf wieder eingetroffene englische Abordnung zur Dreimächtekonferenz telegraphierte an Chamberlain, daß die Stimmung in der Abrüstungskonferenz sehr schlecht sei und daß die englischen Vorschläge keine Aussicht haben, von Amerika angenommen zu werden. Der Ministerrat trat sofort zu einer Beratung zusammen. Es herrscht die Empfindung, daß es mit der Abrüstung nichts werde, denn wenn schon die drei Mächte England, Amerika und Japan sich über die Seerüstung nicht einigen können, so werde eine Einigung von etwa 20 Mächten über die weiter reichenden Fragen der Landabrüstung erst recht nicht möglich sein. Es sei daher zu erwarten, daß die Völkerbundversammlung im September die Vertagung der Geschichte auf unbestimmte Zeit beschließen werde. — Es wird das beste sein, wenn dieser ganze Schwindel des Friedensvertrags begraben wird, dann braucht die Welt nicht immer wieder in dieser Sache belogen zu werden.

Kamenew über den nahen Krieg  
Moskau, 31. Juli. In einem öffentlichen Vortrag sagte

und Erhaltung deutschen Familienlebens zu veranlassen, Worturteile haben und drüben zuzunehmen der Frau zu befehligen, aber andererseits auch die Frau, die an alten Idealen hängt und in der Hauptsache Frau und Mutter sein will, zu stützen.

Kamenew, Mitglied des Revolutionärstrats und früherer Oberst im Generalstab des Zarenheers: Der Krieg sei bereits sehr nahe. Zwar sei es England noch nicht gelungen, alle um Rußland herumliegenden Staaten zum Angriffsbund gegen Sowjetrußland zusammenzubringen. Es gebe sich aber die größte Mühe dazu, und es wende alle Mittel an, um seinen Zweck zu erreichen. Sobald dies der Fall sei, werde der Krieg sicher ausbrechen. — Kamenew dürfte wohl recht haben. Genau so hat England den Weltkrieg gegen Deutschland zustande gebracht.

### Meuterei von französischen Reservisten

Paris, 31. Juli. Aus verschiedenen französischen Standorten werden Meutereien von Reservisten teils wegen der schlechten Verpflegung teils aus revolutionären Gründen gemeldet. Der frühere Kriegsminister Maginot wird nach dem Wiederzusammentreten der Kammer eine Anfrage einbringen, welche Maßnahmen die Regierung zur Unterdrückung der sich immer stärker wiederholenden Meutereien und der Wühlerei im Heer zu ergreifen gedenke.

zelle führende Persönlichkeiten aus der kirchlichen Praxis in freier Eigenschaft an den Beratungen teilnehmen.

### Württemberg

Stuttgart, 31. Juli.

**Von der Werkbundaussstellung.** Die Werkbundaussstellung „Die Wohnung“ hatte schon in den ersten acht Tagen seit ihrer Eröffnung eine große Besucherzahl aufzuweisen. Die Hallenaussstellung auf dem Gewerbehallen- und Stadtparkgelände ist inzwischen vollständig fertig geworden. Am Samstag traf der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böhm mit städtischen Beamten im Flugzeug in Stuttgart ein, um die Ausstellung zu besichtigen. Am Sonntag, den 6. August, werden zwei Sonderzüge aus dem Rheinland und aus Baden zahlreiche Besucher der Ausstellung nach Stuttgart bringen. Für Mitte August sind Besuche von Vertretern von Behörden und Verbänden aus der Tschechoslowakei, der Schweiz, Desterreich, Frankreich und Belgien angemeldet.

**Affenparadies.** Am Samstag wurde auf dem Gelände des Kochenhofs, in unmittelbarer Nähe der Ausstellung Weihenhof, auf der Heide das „Affenparadies“ eröffnet. Dieser nach moderner Bauart eingerichtete kleine Tiergarten enthält etwa 100 Affen und Bären, die man in voller Freiheit, nicht in Käfigen, ihre tollkühnen und drolligen Spiele auf Felsen, Kletterbaum usw. ausführen sieht. Das Affenparadies ist nach einem von Adolf Nill stammenden Plan von der Baufirma Gustav Epple in Degerloch in vorbildlicher Weise angelegt worden. Leiter des Unternehmens ist Hr. Theodor Widmann, der Gründer und frühere Besitzer des Tiergartens Doggenburg, der zugleich Betriebsleiter einer etwa 4000 Tiere umfassenden Kleintierzucht ist.

die Kriegskolonnen mit Waffen  
 von uns zu sperren, das hat das  
 Kriegsgesetz zu hindern, umsperrt  
 allem beherrschten Pflichten sein. Wenn  
 durch die Hindenburgs Jugend die Kriegsfrei-  
 heit geschlossen wurde, die Kriegsfreiheit  
 Reiches bestmöglich zu erlangen, wurde  
 das war ein reinem 80-jährigen Ge-  
 bührend als die Ehre nicht gelassen!  
 Berlin, 15. Juli 1927.  
 von Hindenburg

Vorstehende von Hindenburg eigenhändig geschriebene Zeilen hat der Reichspräsident der Geschäftsstelle der Hindenburgspende als seinen Sinnpruch für die Hindenburgspende zugehen lassen. Auch diese Worte kennzeichnen wieder den ganzen Mann Hindenburg, der nichts anderes denkt und will, als das Wohl des deutschen Volkes. Annahmestellen für die Hindenburgspende bei allen Postanstalten, Eisenbahnhaltstellen, Banken, Sparkassen usw. Auch die Geschäftsstelle des Gesellschafters nimmt Gaben entgegen.

Aus dem Lande

Waldenbuch M. Stuttgart, 31. Juli. Von einer Ratte angegriffen. Das 6 Wochen alte Kind einer hies. Familie wurde im Bettchen von einer Ratte an Wacke, Nase und Zunge angegriffen. Als auf das jämmerliche Schreien des Kindes ein Angehöriges in die Kammer eilte, sprang die Ratte davon.

Weidenstadt, 31. Juli. Schwerer Unfall. Beim Versuch, am Ortseingang ein anderes Motorrad zu überholen, ramte ein von zwei Rutesheimern besetztes Motorrad auf den mit seinem Fahrrad entgegen kommenden 15jährigen Ludwig Wolf von hier. Der junge Mann blieb mit einem Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Er hat vor einem Jahr Vater und Bruder durch einen Unglücksfall verloren.

Bräunshausen M. Geislingen, 30. Juli. Ortsvorwahl. Auf Sonntag, den 14. August, ist die Neuwahl eines Ortsvorstehers für die Gemeinde Bräunshausen-Sontbergen vom Oberamt festgesetzt, da der bisherige Schultheiß Scheible sein 24 Jahre lang mit Ehren geführtes Amt wegen schwerer Erkrankung niederlegen mußte. Als Stellvertreter Ortsvorsteher besorgt inzwischen die Geschäfte Bauer und Kirchenpfleger Matthäus Bohrmann hier.

Illertieden M. Laupheim, 31. Juli. Brückenbau. An der längst ersehnten Allerbrücke zwischen dem württembergischen und dem bairischen Ufer wird Tag und Nacht gearbeitet. Die Betonbrücke über den Wielandschen Fabrikkanal ist bereits fertig und auch das Abwasser der Aller wird in Bädle überbrückt sein. Die ganze Brückenanlage soll in einigen Monaten begehbar sein.

Kirchberg M. Marbach, 31. Juli. Wurstvergiftung. Wie die oberamtsärztliche Untersuchung ergeben hat, ist die Erkrankung von etwa 40 hiesigen Personen in den Tagen vom 22. bis 24. Juli nicht auf Ruhr, sondern auf Wurstvergiftung infolge des Genusses von Leberwurst zurückzuführen. Gestorben ist ein 55jähriger, schon vorher leidender Mann. Die übrigen Erkrankten dürften alle mit dem Leben davorkommen. Die betreffende Metzgerei wurde geschlossen, wird aber demnächst wieder eröffnet.

Nedarjulm, 31. Juli. Auch die Dachziegel können reden. Ein Dachziegel vom alten Mittelschiffdach der Heilbronner Kilianskirche (aus dem Jahr 1715) trägt die Inschrift: „Gott allein die Ehre“. Andere sind dem Gedächtnis der Toten gewidmet und haben Inschriften religiöser

Art. Wieder andere geben persönliche Erinnerungen wieder. So steht auf einem Dachziegel die wenig schmeichelhafte Notiz: Schneider Rohming, der größte Lump im Württemberg, bezahlt den Feind. Spröhmle nicht mit 4 Kreuzer.

Tübingen, 29. Juli. 100jähriges Jubiläum. In den Tagen vom 8. bis 11. August begeht das Korps Rhenania das Fest seines 100jährigen Bestehens. Aus Verkaufständen auf dem Festplatz wurden während der Jubiläumstage nachts eine wertvolle Ledermappe und einige Kofferchen gestohlen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 1. August 1927.

Von Zeit zu Zeit muß man sich durch den Umgang mit guten und kräftigeren Menschen gewissermaßen neu erfinden lassen, sonst verliert man einzelne Blätter und fällt nutzlos immer mehr auseinander. Nietzsche.

Dienstnachrichten

Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnsekretär Mauch in Unterreichenbach nach Weikersheim versetzt.

Vom Sonntag

Der endlos verweilende Sommer ist nun doch gekommen. Fruchtlicher stehen die Halme und harren der endgültigen Reife. Dazu hat die vergangene Woche ihr Stück geleistet. Es gab schöne, endlich mal warme Tage, die am Mittwoch ein kurzes, starkes Gewitter abkühlte. Jeden Tag konnte man die Schönheit der Natur genießen. Auch die Kurgäste finden es schön bei uns. Wer seine Nerven ausspannen will, soll zu uns kommen, es wird ihn nicht gereuen. Die Eltern bezw. Mütter haben ruhigere Zeiten, denn die Kinder haben Freizeit. Oder was sind Ferien für eine Mutter, Belastung oder Entlastung? Auf das Turnfest, das in kommender Woche stattfinden soll, wird tüchtig geübt. Die Sportverbände haben uns gestern mit ihren Spielen erfreut. In der ganzen Stadt war schon von der Fröhe an ein reger Verkehr. Viele unserer Stadt sind an den Bodensee gefahren und haben sicherlich bei dem schönen Wetter herrliche Stunden erlebt. Es war ein richtiger Sonntag, der Sonne und Freude brachte.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

23. Fortsetzung.

Es war ein frischer, kalter Herbstmorgen, und auf den spitzen Schindeldächern und dem schweren Wachturm lag noch hier und da der Raufreif, wo die Morgensonne den Schatten noch nicht hatte vertreiben können. Während die Knechte ernst hantierten und die schweren Säule aus den Ställen zogen, standen der Vogt und der Fremde im Jagdswams in eifrigem Gespräch nebeneinander vor dem Tor.

Da drängte sich zwischen den arbeitenden Leuten ein kleiner Händler hindurch, der sich händerreibend nach allen Seiten umsah und schließlich den beiden näherte.

„Wollen gnädigst verzeihen die hohen Herren, wenn ich mir erlaube eine Frage. Kann ich wohl sprechen einen der Ritter Malkan, denen diese Beutestücke zu eigen sind?“

Der im Jagdswams hob ein wenig hochmütig das Auge schärfgeschneitene Gesicht.

„Otto Malkan steht vor dir. Was ist dein Begehrt?“

Der Händler kreuzte die Hände über der Brust und verneigte sich abermals.

„Wollen verzeihen, Herr Ritter, die Frage eines armen Händlers. Ist wohl feil jene weiße Decke dort aus dem Fell eines nordischen Bären? Bar und ohne Säumen wird sie bezahlen dem Herrn Ritter der Salomon Ach.“

Otto Malkan sah flüchtig zu den Wagen herüber, wo kostbare Deden und Tierfelle soeben verladen wurden.

Er zuckte die Achseln.

„Da mußt du dich an meinen Bruder Berend wenden. Der hat darüber zu bestimmen, ich nicht. Doch glaube ich kaum, daß die Malkane von dieser Beute etwas verkaufen.“

Er wandte dem Händler den Rücken und schritt auf die Wagen zu. An einem der hochbeladenen trat er heran und zog aus dem Vorkasten das weiße Bärenfell heraus. Der Händler war nähergeglitten und streckte schon die Hand aus.

Aber Otto Malkan rief die alte Vogtin herbei, die am Brunnen hantierte, und hing ihr das schwere Fell über den Arm.

„Da Alte, das bringe deiner Kranken in die Kammer und jenes Vinnen dort auch. Es hat mich neulich gerent, daß sie so hart auf Stroh liegen muß, und ist so wund durch unsere Schuld. Hülle sie warm ein damit und sieh fleißig nach ihrer Wunde. Die nächsten Tage schicke ich meine Schwägerin, die gestrenge Frau Gödel, einmal herüber, um nach ihr zu sehen. Die ist klug und versteht sich auf Heilkräuter. Hat auch mir schon manchen Hautreiz gestiftet.“

Schmunzelnd zog die alte Vogtin mit ihrer Beute davon, und der Händler hatte starrungelnd das Nachsehen.

Heilwig hatte die Nacht ruhiger geschlafen und ihre Augen blickten klarer als die anderen Tage, als sie am späten Morgen erwachte. Mit Behagen hatte sie die warme Mehlsuppe gegessen, die ihr die Vogtin gebracht. Auch ihre Wunde brannte nicht mehr so arg, als die Alte sie wusch und versand. Aber sie war noch zu erschöpft, um sich zu erheben, und lag mit still geklutzten Händen auf ihrem Strohlager. Ehe die Alte fortging, hatte sie auf Heilwigs Bitte den Laden vom kleinen Gitterfenster aufgestoßen, daß frische Herbstluft und Morgensonnenschein voll hereinströmen konnten. Heilwig hatte den Kopf gewandt und sah mit großen, sehrschäftigen Augen in das Stücklein blauen Himmels, das sie just durch die Eisenstangen erspähen konnte.

Sie hörte die kleinen, emsigen Wellen des Sees gegen die alten Burgmauern plätschern, und die Spaten im Aßbricht zwitschern. Von Zeit zu Zeit sah sie auch ein weisses Herbstblatt am Fenster vorbeistreichen, das sich zögernd von den knorrigen Eichen am Ufer löste. Vom Hof her drang das Rollen schwerer Lastwagen und das Rufen und Schreien der Knechte an ihr Ohr.

Ertragreiche Steuern im neuen Rechnungsjahr

Im Rechnungsjahr 1926/27, von dem jetzt die Ertragnisse der Steuern, Zölle und Abgaben aus den ersten drei Monaten (April bis Juni) vorliegen, haben nachstehende Steuern usw. schon mehr als ein Viertel der für das ganze Jahr veranschlagten Erträge erbracht: Grunderwerb-, Gesellschafts-, Börsenumsatz-, Kraftfahrzeug-, Versicherungs-, Güterbeförderungs-, Obligationen-, Schaumwein-, Leucht-, Mittel- und Spielkartensteuer, sowie die Zölle, Spiritusmonopol und statistische Gebühr.

Änderungen an der Reichswehruniform. Die gegenwärtige Reichswehruniform ist für den Dienst im Feld gut und zweckentsprechend, für den Friedensgebrauch und außer Dienst ist sie aber zu öde. Um die Uniform etwas gefälliger und „gesellschaftsfähiger“ zu machen, hat der Reichswehrminister in einem Erlass gewisse Änderungen angeordnet, so z. B. die Einführung von Lorstöcken und Biesen in einer für jede Waffengattung besonders vorgeschriebenen Farbe, die Aufhellung der Knöpfe und Rangabzeichen, die Einführung von Fangschürzen zum Gesellschaftsanzug der Offiziere und die Wiedereinführung von Schürzenknüren in grüner Farbe für Offiziere und Mannschaften. Das Sturmband der Mütze wird in Zukunft bei Offizieren bis zum Oberstenrang mit einer Silber- schnur, bei Offizieren höheren Ranges mit einer Goldschnur umwickelt.

Bis 15. August kein Straßporto. Das Reichspostministerium teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Erhöhung der Postgebühren mit dem 1. August eintritt, mit Ausnahme der neuen Paket- und Zeitungsgebühren, die erst vom 1. Oktober ab gelten. In der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. August wird für Postsendungen, die noch nach den alten Gebührensätzen freigemacht sind, nur der Unterschied zwischen den alten und den neuen Gebühren als Nachgebühr erhoben. Nach dem 15. August wird für unzureichend freigemachte Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Milchsendungen) das einhalbfache des Fehlbetrags unter Aufrundung auf volle Reichspfennige, mindestens aber ein Betrag von 10 Reichspfennigen, nachgehoben.

Das Gewerbe in Deutschland. Deutschlands Industrialisierung hat seit der letzten gewerblichen Betriebszählung von 1907 erhebliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der gewerblich tätigen Personen in Industrie, Handel und Verkehr ist seit 1907 um 28,5 v. H. gestiegen und zwar bei Männern um 25 v. H., bei Frauen sogar um 39,1 v. H. Noch weit stärker als die Verwendung menschlicher Arbeitskraft hat die Benützung motorischer Arbeitskraft im deutschen Gewerbe zugenommen. Von den 3,5 Millionen Gewerbebetrieben verwandten 1925 548 000 oder 15,9 v. H. Kraftmaschinen (einschl. Kraftfahrzeuge). Langsamer gemachten ist dagegen die Zahl der Betriebe selbst (um 14,4 v. H. gegenüber 1907), weil die Ausdehnung des Gewerbes weniger in Form von Neuerichtungen von Betrieben als durch Vergrößerung, zum Teil auch durch Zusammenlegung bestehender Betriebe, stattgefunden hat.

Schönbrunn, 31. Juli. Ertrunken. Kurz nach beendeter Beichtigung der hiesigen Feuerwehr verlautete, daß in der Nagold ein Sohn unserer Gemeinde ertrunken sei. Hauptlehrer Köhler begab sich mit einem zufällig hier anwesenden Motorradfahrer sofort nach der Unfallstelle und brachte nach 2 Stunden langem Warten die traurige Nachricht, daß der einzige Sohn der Witwe Schill, der 19jährige, hoffnungsvolle Robert Schill, der in Nagold bei Schreinermeister Maier in Arbeit stand, den Tod in der Nagold durch einen Herzschlag gefunden hatte. Die ganze Gemeinde trauert mit der Mutter und Schwester um diesen ruhigen und stillen Menschen, der zu den allerbesten Hoffnungen berechnete.

Aus dem oberen Nagold- u. Enzthal, 1. Aug. Fremdenverkehr - Wassersport auf der Nagold. Einem recht guten Besuches erfreuen sich die gern und vielbesuchten Kurorte des Nagold- und Enzgebietes. Besonders aus Norddeutschland und den Rheinlanden läßt sich eine Steigerung der Dauergäste sowohl als auch der Touristen feststellen. Der Besuch ist vielfach stärker als im Vorjahre, trotz des schlechten Vorjommers. In Wildbad wurde heuer bereits vor dem 1. August die Ziffer 12000 angemeldeter Kurgäste überschritten. Auch die übrigen Heilbäder wie Bad Liebenzell, Bad Teinach, sowie die bekannteren Sommerfrischen Döbel, Schömberg, Calmbach, Hirsau, Unterreichenbach haben guten Dauerbesuch. — Der auf der Nagold stark betriebenen Fallsport verspricht

Nach einer Weile hörte sie schwere mühsame Schritte auf der Stiege, und die alte Vogtin trat leuchtend über die Schwelle. Sie trug das helle Bärenfell und das feine Vinnen über dem Arm und trat damit an das Lager der Wunden.

„Der Ritter Malkan schickt euch dies, Frau, dieweil es ihn erbarmt, daß Ihr allweil so hart auf Stroh müßt liegen. Kommt, nun will ich Euer Lager glätten und schön machen.“

Heilwig wandte erstaunt den Kopf und strich behutsam mit den Händen über das weiße Fell.

„Was treibt den Ritter zu solcher Freundschaft, Vogtin? Er kennt mich doch nummer und soll ein gar harter und strenger Herr sein.“

Die Alte breitete geschäftig das Vinnen über das Stroh unbesie Heilwig flüchte.

„Er sah Euch liegen, da Ihr noch im Fieber waret, Frau. Auch ist er nimmer so hart und streng, als die Leute sagen.“

Heilwig schwieg eine Weile, als säune sie nach.

„Aber er hat den Herzog überfallen mit seinem Bruder und ihm all dies geraubt.“

Und fast scheu sah sie auf das Fell und Vinnen, darin die Alte sie hüllte.

„Ja mag es fast nimmer nehmen, Vogtin, denn es klebt Blut daran. Es ist wohl doch wahr, was mein Oheim Haffelbach zu Rostod immer sagte: Die Malkane seien doch die Raubritter im Land.“

Da furchte die Vogtin ängstlich die Stirn.

„Laßt ihn das nimmer hören, den Ritter Otto, Frau. Denn dann wird er zornig. Was verfehen wir Weiber auch von solchen Sachen, wenn sie die hohen Herren im Lande beheden. Sie müssen wohl ein Utsach haben dazu, mein ich.“

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftsjahr

dem Tale noch mehr Verkehr zu bringen. Verschiedene Wettbewerbs...

Höfen, 1. Aug. Zusammenstoß. In vergangener Woche wollte an der Kurve des Ortsausgangs von Calmbach her ein vierziger...

Herrenberg, 29. Juli. Gemeinderatssitzung. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde mitgeteilt...

Wirtschaftsjahr. Die gegenwärtige Zeit ist ein außerordentliches Jahr...

Neues Eisenbahnprojekt in Frankreich. Auf einem Vorkorbhahn...

Ausbruch des Besuchs. Nach acht Monaten fast völliger Ruhe ist der Besuch...

Dinosaurier-Friedhof. Der englische Forscher J. W. H. Rigby, der kürzlich von einer Forschungsreise in Ostafrika zurückgekehrt ist...

Erdbeben. Die Bebenwarte der Georgetown-Universität in Washington verzeichnete am 29. Juli ein starkes Erdbeben...

Türkische Völkerwanderung. Die türkische Regierung hat mit Billigung der Großen Nationalversammlung beschlossen...

Katholiken nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Beugung...

Aus der Deutschen Turnerschaft

Bei dem gestern stattgefundenen Kreisfest „Auf der Banne“ bei Pullingen konnten Mitglieder des hiesigen Turnvereins...

Spiel und Sport

Ein heißer Julisonntag war dazu ausersehen, nach einmonatiger Pause die Saison im schönen Rasensport wieder zu eröffnen...

Sportverein von 1911 e. V. Magold I. Fußballverein Sahn Stuttgart (Kreisliga) 3:2 (Halbzeit 2:1) Eden 3:9.

Beide Mannschaften treten vollständig an. Magold spielt zunächst mit der Sonne im Rücken und arbeitet gleich zu Beginn eine kleine Ueberlegenheit heraus...

S.V.N. II - Sportverein Altensteig I 3:0.

Dieses Spiel wurde in Oberschwandorf anlässlich der Einweihung des dortigen Sportplatzes als Werbepokal ausgetragen...

S.V.N. III - F.C. Rotfelben I 4:0.

Für unsere III. Mannschaft war es keine allzu schwere Sache gegen den Neuling Rotfelben diesen Sieg zu erringen.

S.V.N. B-Jugend - Calw B-Jugend 2:0

Unsere B-Jugend darf auf einen etwas glücklichen Sieg zurückblicken, denn so schlecht wie das Ergebnis war das Spiel der Calwer Jungen nicht.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A-G. Stuttgart

- Dienstag, 2. August: 12.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert...

Aus aller Welt

Guter Schlaf. „General“ Dawes, der dem deutschen Kriegskriegs den Namen gegeben hat, fuhr am 28. Juli mit einer größeren Reisegesellschaft nach Memphis (Tennessee)...

Berlin bleibt in der Deutschen Studentenschaft. Die Studentenvertretung an der Universität Berlin hat einen Antrag...

Berliner Leben. Auf einem Kummelpfad des Stadtteils Berlin-Schöneberg in der Potsdamer Straße wurde am 28. Juli eine Anzahl Vorübergehender von mehreren Burischen angefallen...

Berliner Spielhöfen. Die Berliner Polizei hat zwei Spielhöfen, in denen gewohnheitsmäßig Glücksspiel getrieben wurde, geschlossen.

Eine Stadt im Konkurs. Die pommerische Stadt Garz, wo im vorigen Jahr die im Bau befindliche Oberbrücke einstürzte...

Ein unsinniges Versprechen. Der Kapitän eines in Schluß bei Lübeck ankommenden dänischen Schiffs beobachtete einen elfjährigen Knaben...

Anschlag. Gegen den Vorsitzenden der Vereinigung pfälzischer Tuchfabriken, Dr. Helm, in Lambrecht wurde ein Anschlag dadurch verübt...

Verhaftung eines Eisenbahnverbrechens. Der Burische, der dieser Tage bei Brandenburg 20 Bausteine auf das Gleis legte...

Ein netter Polizeibeamter. Die „Z.“ berichtet: Es ist aufgefallen, daß bei dem Prozeß gegen den Gutsbesitzer Schneide wegen Brandstiftung in Frankfurt a. O. die Ermittlungen nicht etwa ordnungsmäßig von den örtlichen Polizeibehörden geführt wurden...

Letzte Nachrichten

Acht tödliche Badeunfälle in Groß-Berlin

Berlin, 1. Aug. Der gestrige Sonntag stellte an sämtliche Berliner Badeanstalten infolge des hochsommerlichen Wetters riesige Anforderungen. Der Ausflugsverkehr erreichte nach den bisherigen Ermittlungen gestern den Höhepunkt des Jahres...

Vertagung der Seeabrüstungskonferenz Neue amerikanische Vorschläge

Genf, 1. Aug. Die auf Montag nachmittag einberufene Vollversammlung der Seeabrüstungskonferenz ist heute zunächst auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Beschluß ist in einer Ansprache gefallen...

Die amerikanische Delegation veröffentlichte gestern einen neuen Vorschlag, nach dem eine politische Klausel in das Abrüstungsabkommen der drei Seemächte eingefügt werden soll.

Ultimative Forderungen der nord-schleswigschen Selbstherrschafspartei an den dänischen König

Kopenhagen, 1. Aug. In einer Massenversammlung der nord-schleswigschen Selbstherrschafspartei in Appenrade wurde eine Entschließung angenommen, in der folgende ultimative Forderungen an den dänischen König gestellt werden: Unabhängige Selbstherrschaf für Nord-schleswig ohne politische und ökonomische Einmischung Dänemarks...

Annäherung zwischen Nikolajewitsch und Cyril

Paris, 1. Aug. Wie „La Presse“ berichtet, soll sich zwischen den beiden russischen Thronpräsentanten Nikolajewitsch und Cyril eine Annäherung anbahnen. Nikolajewitsch beabsichtigt, auf seine Ansprüche zu verzichten und Cyril als den Ältesten aus dem Hause Romanow als legitimen Thronerben anzuerkennen.

Aufdeckung einer Spionageorganisation in Warschau

Warschau, 1. Aug. Der hiesigen politischen Polizei ist die Aufdeckung einer weitverbreiteten Spionageorganisation gelungen. Bis her sind 17 Personen verhaftet worden. Bei den Verhafteten wurden erhebliche Geldsummen, sowie belastendes Material aufgefunden.

Amnestieforderung der skandinavischen Katholiken

St. Trond, 1. Aug. Der in St. Trond unter Vorsitz des Abg. Bancanwaert tagende Kongreß der skandinavischen

Handel und Volkswirtschaft

Feste Grundstimmung

An den Börsenverhältnissen hat sich im Lauf der letzten Woche im allgemeinen nichts geändert. Das Geschäft ist nach wie vor ruhig geblieben. Die Kurse sind täglich kleineren Schwankungen unterworfen.

Deutschlands Zuckerverbrauch. Seit Beginn des laufenden Betriebsjahrs, in den 10 Monaten vom 1. Sept. 1926 bis 30. Juni 1927, wurden im Deutschen Reich rund 24,27 Mill. Ztr. Zucker Rohwert in den Verbrauch übergeführt oder 1,15 bzw. 1,75 und 10,13 Millionen Zentner mehr als in den entsprechenden zehn Monaten der drei vorangegangenen Betriebsjahre.

Holzschwellen für Straßenbahnen. In Berlin und in einigen anderen Städten geht man dazu über, die Straßenbahnschienen wie beim Eisenbahnbau auf stark imprägnierte Holzschwellen zu legen, weil die bisher übliche Unterlage von Steinschotter oder Beton durch eindringendes Wasser zu viel beschädigt und der Betrieb dadurch verteuert wird.

Streik. Die Schererinnen, Binderinnen und Spulerinnen der Seidenindustrie in Krefeld sind in den Ausstand getreten. Da ohne diese Arbeitergruppen nicht gearbeitet werden kann, wurde der übrigen Arbeitererschaft geflüchtet. Betroffen sind 3100 Arbeiter.

Berliner Getreidepreise. 31. Juli. Weizen märk. 29.10, Roggen 23.40-23.80, Wintergerste neu 19.20-19.70, Hafer 26-26.70, Weizenmehl 34.75-37, Roggenmehl 32.75-34.50, Weizenkleie 13.75, Roggenkleie 15.25, Raps 29.50-30.

Märkte

Munderkingen, 29. Juli. Viehmarkt. Farren 285-700, Ochsen 400-900, Kühe 260-550, Kalbhen 475-680, Rinder 180 bis 380, Pferde 120-1025 Mark das Stück.

Schweinepreise. Creglingen: Milchschweine 10-17.5. - Gaildorf: Milchschweine 12-20. - Schömberg: Milchschweine 12.50-25. - Winnenden: Milchschweine 16-22. Läufer 35-50. - Munderkingen: Mutterchweine 110 bis 120, Läufer 35-40, Milchschweine 15-20 das Stück.

Fruchtpreise. Ebingen: Weizen 16, Gerste 15, Haber 13.50. - Winnenden: Weizen 15-15.60, Haber 12.50-13.20, Dinkel 10.50-11.50, Roggen 12, Gerste 11-13 d. Ztr.

Stuttgarter Großmarkt, 30. Juli. Tafeläpfel p. Bsd. 15-30; Tafelbirnen 20-30; Himbeeren 30-40; Stachelbeeren 12-16; Johannisbeeren rot und weiß 16-22; Heidelbeeren 40-45; Aprikosen 50-70; Pfirsiche 35-55; Pflaumen 15-25; Kartoffeln neue p. Bsd. 5.5-7; Stangenbohnen 18-20; Buschbohnen 15-20; Brodelerböhen 15-20; Kopfsalat p. St. 15-10; Endivienalat p. St. 10 bis 15; Wirsing (Röhrlaut) 6-8; Weißkraut, rund 6-7; Rotkraut 8-10; Blumenkohl p. St. 20-50; Rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 6-8; Karotten runde 1 Bd. 7-10; Zwiebel p. Bsd. 7-8; Zwiebel mit 1 Bd. 6-7; Gurken große 1 St. 30-40; Salzgurken 15; kleine Gurken 100 St. 60-70; Rettiche 1 St. 3-8; Sellerie 1 St. 10 bis 20; Spinat 10-15; Mangold 8-10; Kabarber 1 Bd. 8-11; Kohlraben-Kopf 1 St. 4-6.

Nürnbergger Hopfen. Hallertauer 200-370, Württemberger 360-370, Gfäffer 300. - Beste Sorten allgemein 360-380, Mittel und Gutmittel 250-350, Geringe 200-240 d. Ztr.

Befehrwesfel. In Ulm hat die Württ. Feuerversicherungs-Gesellschaft A.-G., Stuttgart, ein von Matthias Eisele-Kreuzlingen während der Anstaltszeit erworbenes Geschäftshaus am Mühlstegplatz am 166 100 Markt angekauft. In dem Haus soll eine Bezirksverwaltung eingerichtet werden.

Fruchtschranne Nagold

Markt am 30. Juli 1927.

Table with 3 columns: Verkaufst, 12,00 Ztr. Weizen, 4,25 „ Gerste, 10,20 „ Haber, Preis pro Ztr. RM 16.30-16.80, 13.50, 12.50. Includes text: Bei schwacher Zufuhr Handel gedrückt. Etwa 10 Ztr. Hafer sind noch in der Schrannehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 6. August ds. Js.

Büchertisch.

Die Württ. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918. Herausgegeben von General F. Flaischlen. Band XXXIX: Das Grenadier-Regiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119. Von Oberst Frhr. v. Gemmingen-Gutenberg-Fürfeld. Mit 181 Abbildungen 52 Text- und 60 weiteren - zum Teil farbigen - Skizzen. 362 Seiten gr. 8°. In Halbheften gebunden und mit vierfarbigem Umschlag M. 9.-.

Ehrentafel des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119. Namentliches Verzeichnis der im Weltkrieg 1914-1918 gefallenen über 4000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Bearbeitet von Maximilian v. Galdenwang, Oberleutnant a. D. 96 S. gr. 8°. Steif broschiert M. 2.-. Chr. Belfer A. G., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Die Olgagrenadiere haben im Weltkrieg 1914-1918 auf fünf Kriegsschauplätzen (Frankreich-Belgien, Russland, Polen, Serbien u. Italien) gekämpft, an zahlreichen Kämpfen hervorragend Anteil genommen und mit den andern württ. Regimentern dazu beigetragen, dem schwäbischen Namen Ehre zu machen und den Kriegskühn der Württemberger bis in die Reihen der Feinde zu verbreiten. In der wertvollen, geschichtlich wichtigen Sammlung der württ. Regimentsgeschichten bildet das Buch einen weiteren Bestandteil der Geschichte Württembergs im großen Völkerringen 1914-1918 und ein unvergängliches Andenken für Schwabens Heldensöhne, die ihr Leben für das Vaterland eingesetzt haben.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher u. Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene:

Zwerenberg: Friedrich Klotz, Gemeindepfleger a. D. Abt. 1. Jakob Böckle, Alt-Gemeindepfleger 64 J. Gerrenberg: Anna Bährer, geb. Brenner, Oberchwandorf, 46 J. Altingen: Rosa Walz, 20 J.

Lest Bücher!

Wetter für Dienstag

Der Tiefdruck im Nordwesten hat sich abgelenkt. Hochdruck über Mitteleuropa kommt wieder härter zur Geltung. Für Dienstag ist nieselhaft heiteres, jedoch zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Ämliche Bekanntmachung.

Änderung der Satzung für die Oberamts-Sparkasse Nagold.

Die §§ 6, 25 und 41 der Sparfassen-Satzung sind von der Amtsversammlung am 25. Mai 1927 geändert worden. Das Innenministerium hat dies am 20. April und 19. Juli 1927 genehmigt.

Der Wortlaut des § 25, betr. die Erwerbung von Wertpapieren, ist vom 2.-8. August d. Js. je einschließl. im Oberamtsgebäude, Zimmer Nr. 5, zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Der die Zeichnungsbefugnis für die Beamten und Angestellten der Oberamts-Sparkasse regelnde § 41 lautet nunmehr:

„Rechtsverbindliche Erklärungen der Amtskörperschaft werden in Sparfassenangelegenheiten durch zwei zeichnungsberechtigte Personen namens der Sparkasse abgegeben. Die Zeichnungsbefugnis wird durch Dienstanweisung geregelt.“

Die Bestimmung in Abs. 1 Satz 1 ist in alle Schuldenverschreibungen und in die Eintragungsbewilligungen zum Grundbuch aufzunehmen.

Im Geschäftsraum der Sparkasse ist an geeigneter Stelle durch Anschlag auf die Form der Zeichnung (Doppelzeichnung) und den Umfang der Zeichnungsbefugnis unter Anfügung der Unterschriften der Zeichnungsberechtigten hinzu weisen.“

In Verbindung mit der Änderung des § 41 lautet § 6 Abs. 3 nunmehr:

„Die Einträge über Einlagen müssen in der durch § 41 Abs. 1 Satz 1 bezeichneten Weise bestätigt sein.“

Nagold, den 29. Juli 1927.

336 Oberamt: Baitinger.

Dehmdgras-Verpachtung

von ca. 40 a beim Gewerbefschulhaus, 20 a im Kleb- und 20 a neben dem Friedhof heute abend 6 Uhr. Zusammenkunft beim Gewerbefschulhaus. Stadtpflege.



G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Blitzblanke Frauen haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelputz 411

„Wunderschön“ Friedrich Schmid.

Notenhefte bei G. W. Zaiser.

Mädchen

das gut bürgerlich tochen kann nicht unter 20 Jahren. Wer? sagt die Gesch. stelle.



Danksagung.

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Ginzang unseres lieben Entschlafenen

Christian Renz

Inhabers der Firma Martin Renz in Emmingen bitten wir, auf diesem Wege unsern innigsten Dank sagen zu dürfen.

Emmingen O.A. Nagold, den 29. Juli 1927. Herrenberg

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, den 30. Juli 1927



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt widmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ganz unerwartet unser lieber, unvergesslicher

Walter

in der Blüte seiner Jahre aus unserem Kreise am Samstag, morgens 8 1/2 Uhr, uns jäh entrisen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Martin Bürkle, Zimmermeister und Frau Paula geb. Nesten und Bruder Paul.

Die Beerdigung findet an des Verstorbenen 18. Geburtsdag, am Dienstag, mittags 1 Uhr statt.

In jede Familie gehört der Homöopathische Hausarzt

28. vollständig neu bearbeitete Auflage von Dr. K. Hähl Zum Preis von Mk. 8.- stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Reissbrettstifte



1 Quant. Mk. - 30 120 Berg & Schmid

Ziehung garant. un widerrüflich 4. u. 5. Aug. 1927.

4. Freiburger Münster-Geld-Loterie 4467 Gewinne und 1 Prämie insges. Mk. 80000 Höchst- und Hauptgew. 50000 40000 10000

Lospreis 3 M., Porto und Liste 30 Pfg. Eberhard Feizer Stuttgart, Friedrichstraße 55. Postscheckk. Stuttg. 8413, sow. die Staatsl. Lott.-Einn. und bekannt. Verkaufstell.

Hier bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, 216

Dienstg. 1/2 U. Sammlung „Noten Schulhaus“ zur Beerdigung.

Wegen Aufgabe unseres Lastwagenbetriebes verkaufen wir einen

5 Tonnen-Benz>Lastwagen mit Anhänger

in bestem Zustande. Beide Wagen sind mit abnehmbaren Drehschemeln versehen, eignen sich zur Beförderung von Schnitware und Bauholz, ebenso für Kies und Sandfuhrwerk. 335

Fezer & Frey, Dampfzägewerk, Pfalzgrafenweiler.

1 od. 2 tücht. Schreiner

die an selbständiges, pünktliches Arbeiten gewöhnt sind, können sofort eintreten bei 339

Möbelschreinerei Hiller Nagold.

Soeben ist erschienen:

Das schönste Kinderbuch hübsch gebunden zu nur 1.80 Mark vorrätig bei Buchhdl. Zaiser Nagold. Einmalige billige Sonderausgabe!

Allen Auslandschwaben

dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verlaufe ich am Dienstag, den 2. August, mittags 1 Uhr eine gute Milch-u. Schaffkuh, einen Zweispänner-Ruhwagen und Sonstiges. 333 Marie Kockenbach, Wittve.

beseitigt schmerzlos LEBEWOL PFLASTERBINDE MIT FILZRING Bleichdose (8 Pfaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (8 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid. 339